

Arbeit im Krippenbereich

Partizipation

Partizipation heißt Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder am Kindergartengeschehen. Wichtig ist hierbei, dass dies auf Freiwilligkeit beruht. Sie werden aktiv in die Gestaltung miteinbezogen. Zum Beispiel durch die freie Zugänglichkeit der Spielmaterialien, so nimmt sich das Kind als selbstbestimmt und selbstwirksam wahr. Es kann den eigenen Interessen nachgehen und neue Lernerfahrungen machen, trifft eigene Entscheidungen und findet Lösungen selbst. Dies motiviert selbst aktiv zu werden.

Nonverbale Feinzeichen der Kleinkinder, wie z.B. Wegdrehen oder Gesicht verziehen, erhalten denselben Stellenwert wie verbale Botschaften älterer Kinder und werden somit als Ausdruck der Stimmung oder Beschwerde angesehen.

Sprache

Kinder im Kleinkindbereich beginnen gerade erst mit dem Sprechen. Wir regen die sprachliche Entwicklung der Kinder an, indem wir alle Alltagssituationen wie z.B. Frühstück, Wickeln, Bilderbücher anschauen sprachlich begleiten. Im Morgenkreis wird die Sprache durch Singspiele, Fingerspiele und Verse angeregt.

Grundbedürfnisse

Schlafen

Während des gesamten Tages stehen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten wie die Kuschecke und der Schlafrum zur Verfügung. Nach dem Mittagessen gehen sie zum gemeinsamen Mittagsschlaf mit der Erzieherin in den Schlafrum.

Essen

Bei den Mahlzeiten bekommt jedes Kind die Zeit, die es braucht. Die Kleineren erhalten die Unterstützung, die sie brauchen und werden zur Selbstständigkeit animiert (zwei Löffel Methode).

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Mahlzeiten sprachlich und vermitteln Esskulturen (vor dem Essen Händewaschen, Umgang mit Besteck). Je nach Ausprägung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder finden Tischgespräche zwischen Kindern oder zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften statt.

Sicherheit und Bindung

Kleinkinder brauchen liebevolle und zuverlässige Bezugspersonen, da sie davon abhängig sind, soziale Kontakte und emotionale Nähe zu erfahren. Für das Wohlbefinden in der Einrichtung spielt die individuelle Eingewöhnung eine große Rolle (siehe 2.4 Eingewöhnung).

Pflege

Der Begriff „beziehungsvolle Pflege“ stammt von der Kinderärztin Emmi Pikler. Das Wickeln richtet sich nach dem individuellen Rhythmus des Kindes. Das Kind wird so weit wie möglich am Geschehen beteiligt und entscheidet selbst ab wann es zur Toilette geht.

Bewegung

Den Kindern steht viel Raum für Bewegung zur Verfügung, der zum aktiven Handeln auffordert und in dem sich motorische Grundfähigkeiten weiterentwickeln lassen. Neben einem großzügigen Gruppenraum, der Platz für Sing- und Tanzspiele bietet, steht den Kindern ein Bewegungsraum mit unterschiedlichen Materialien (Bälle, Rollbrett, Rolltiere, Klettermöglichkeiten) zur Verfügung. Auch der Garten und der nahegelegene Wald bieten viel Platz für Bewegung.

Persönlichkeitsentwicklung

Kleinkinder haben großes Interesse an Formen und Farben. Sie gestalten, experimentieren und forschen gern. Hierfür steht eine vielfältige Auswahl an Materialien bereit. Sie lernen beim Spielen durch ihre eigene Aktivität oder durch Beobachten und Nachahmen der anderen.